

# "Wie der Himmel auf Erden?"

## NROs beleben Verfassungsdebatte in Kambodscha

In Kambodscha wächst eine Friedensbewegung. Sie besteht aus buddhistischen Nonnen, Mönchen und einem breiten Spektrum von Bürgergruppen. Aufgerüttelt und erfüllt von den Möglichkeiten, nach über zwanzig Jahren Krieg die Waffen niederzulegen und eine aktive Rolle im Wiederaufbau Kambodschas zu spielen, hat Ponleu Khmer, die Bürgerkoalition für die Verfassung, in den vergangenen vier Monaten in einer gewaltfreien Kampagne für mehr Demokratie und für Frieden Tausende von Menschen unmittelbar beteiligt.

Die meisten Mitgliedsorganisationen von Ponleu Khmer haben erst vor kurzem ihre Arbeit aufgenommen und bis auf einige wenige keine politische Angliederung. Die älteren Menschenrechtsgruppen hatten zuvor sehr lose Anbindungen – VIGILANCE zur Buddhistisch-Liberaldemokratischen Partei (BLDP), LICADHO zur Kambodschanischen Volkspartei (CPP) –, haben sich aber gelöst und Neutralität bewahrt. Nichtregierungsorganisationen (NROs) sprießen; inzwischen sind fast 50 gegründet worden. Manche haben wacklige Fundamente und könnten bald wieder eingehen. Thyda Khus, ein Gründungsmitglied von Ponleu Khmer, charakterisiert sie so: "Viele sind kleine entwicklungsorientierte Organisationen, die beschäftigt sind mit dem Versuch, in Gang zu kommen und Mittel zu erhalten und darüber besorgt sind, in Interessenvertretung verwickelt zu werden ... Die länger bestehenden Menschenrechtsgruppen sind auch die aktivsten und erfolgreichsten, und sie legen den Schwerpunkt auf Schulung und Interessenvertretung. Sie sinnen jedoch darüber nach, in die Entwicklungsarbeit einzusteigen, und dazu haben sie keine Befähigung."

Manche NROs, besonders in Phnom Penh, setzen sich hauptsächlich aus gebildeten Angehörigen der Mittelschicht zusammen. Einige Entscheidungsträger sind aus dem Ausland zurückgekehrte Kambodschaner, die aber nicht dominieren. Andere sind aus den Flüchtlingslagern zurückgekommen. Dann gibt es eine weitere Gruppe kambodschanischer Heimkehrer, insbesondere aus den USA (und Frankreich), die ein paar "Institute" gegründet haben, aber nicht besonders stark in der Graswurzel-Bewegung verankert sind.

### Frieden steht an erster Stelle

Zu einem der ersten Projekte von Ponleu Khmer gehörte die Organisation der Ankunft von Dhammayietra in Phnom Penh, einem 350 km langen Marsch für Frieden und Versöhnung im Vorfeld der UN-unterstützten Wahlen im Juni. Als die Friedensmarschierer in der Hauptstadt ankamen, die von Angst und Gewalt erfüllt war, schwoll der Zug dramatisch von 400 auf fast 3.000 Teilnehmer an. Insgesamt nahmen in den folgenden drei Tagen ca. 10.000 Menschen an Demonstrationen und Meditationen für Frieden teil. Auch in der Zeit danach organisierte die Koalition solche Aktivitäten, u.a. ein Friedensfestival, um das kambodschanische Volk zu den erfolgreichen Wahlen zu beglückwünschen und den Aufbruch in eine neue friedliche Ära zu markieren.

Die Gruppe erhielt Inspiration und Anleitung von Ven. Maha Ghosananda, der bekannt ist als "Gandhi von Kambodscha" und Führer der Dhammayietra. Seine bekanntesten Aussprüche, die auf grundlegende buddhistische Ideen zurückgehen – "Es gibt kein größeres Glück als Frieden" und "Haß wird nie durch Haß besiegt" –, werden auf Spruchbändern bei allen öffentlichen Veranstaltungen der Koalition gezeigt. Ven. Kim Teng, ein anderer Mönch, der eine führende Rolle in der Graswurzel-Bewegung spielt, erklärte: "Ven. Ghosananda hilft uns, Kräfte zu integrieren, da er alle Kambodschaner, besonders die Engagierten, ermutigt, unser buddhistisches Erbe wiederzuentdecken, wenn er sagt 'wir können wenig für den Frieden in der Welt tun, wenn wir keinen Frieden in unseren Herzen haben'. Gleichzeitig ermuntert er uns, unsere Tempel zu verlassen und die Tempel der menschlichen Erfahrung zu betreten ..., die Gefängnisse, Ghettos und Schlachtfelder. Seine Botschaft 'Wir sind unsere Tempel' ist gleichermaßen wichtig für Aktivisten und die buddhistische Geistlichkeit."

### Auch Frauen schweigen nicht länger

Frauen spielen eine führende Rolle in dieser Volksbewegung, sowohl als Entscheidungsträgerinnen als auch, wie so oft, im Hintergrund der tagespolitischen

Arbeit, die es der Bewegung überhaupt möglich macht, zu agieren. "Früher waren wir so damit beschäftigt, genug Nahrung zu beschaffen, daß wir nicht daran dachten, uns am politischen oder gesellschaftlichen Leben zu beteiligen. Heute können wir das Überleben etwas leichter sichern. Deshalb wollen wir beim Aufbau unserer Gesellschaft dabei sein", erklärte Arunvedi, Mitglied in einer örtlichen Frauengruppe und von Ponleu Khmer.

Seit der Dhammayietra ist die Koalition von 15 auf 29 Graswurzel-Organisationen angewachsen, die sich für eine demokratischere und gerechtere Verfassung einsetzen. Die öffentlichen Diskussionen über die Verfassung und gewaltfreie Workshops, die sie im ganzen Land abhielten, haben das Schweigen der Menschen gebrochen, die allzusehr daran gewöhnt waren, in einer Umgebung zu leben, die von Furcht und Einschüchterung geprägt war. Jetzt sind sie zum ersten Mal seit vielen Jahren offen beteiligt an der Gestaltung ihrer eigenen Zukunft, indem sie ihren neu gewählten Führern den Weg weisen, einen Weg, der den Menschen dient und das Menschenrecht, in Würde zu leben, respektiert.

### Lebhafte Verfassungsdiskussion in den Provinzen

"Es muß sichergestellt sein, daß die Verfassung die Machtbefugnisse voneinander trennt, so daß alle voneinander unabhängig sind, und daß ein Parlamentsmitglied nicht gleichzeitig der Regierung angehören kann, und daß ein Funktionär der Regierung nicht einfach Leute ins Gefängnis sperren lassen kann, so lange, wie es ihm paßt", empfahl ein Lehrer in der Provinz Takeo. Als Teilnehmer an einer öffentlichen Diskussion zwischen Bewohnern der Provinz und ihren neu gewählten Vertretern der Verfassungsgebenden Versammlung Kambodschas unterstrich er damit die oft wiederholte Forderung nach einer unabhängigen Rechtsprechung. Kem Sokha, Nop Lean und Sin Seang waren die Mitglieder der Verfassungsgebenden Versammlung, die an diesem bislang einmaligen Meinungsaustausch zwischen gewählten Vertretern und Wählern zugegen waren. "Dies ist für mich genau so neu wie für euch", sagte Kem den 150 Versammelten in Wat Seyha Watanaram am 25. August. "Wir beginnen gerade damit, Demokratie zu praktizieren, und genau das geschieht hier." Diese historische offene Begegnung wurde von Vigilance organisiert, einer Menschenrechtsorganisation, und von der Koalition Ponleu Khmer, die versucht, den Prozeß der schriftlichen Niederlegung der Verfassung zu demokratisieren. Mehr als 800 Bewohner von Takeo nahmen an dem Workshop teil, der zwei Tage dauerte

und in örtlichen Tempeln abgehalten wurde.

"Die Dorfbewohner sind nicht dumm. Sie wissen, was sie wollen", sagte Phuong Sith, der Präsident von Vigilance und Hauptverantwortlicher der öffentlichen Veranstaltungen. "Veröffentlicht die Verfassung! Laßt sie nicht alles im Geheimen tun wie zu Zeiten von Pol Pot!" rief ein Dorfbewohner aus.

"Frauen sollten in der neuen Verfassung die gleichen Rechte haben wie Männer", kommentierte eine Studentin. Nou Sambo, eine der Organisatoren von Ponleu Khmer, dankte ihr und ermunterte dazu, daß mehr Frauen in der Versammlung das Wort ergreifen. In diesem Zusammenhang wies sie darauf hin, daß nur fünf von 120 gewählten Vertretern in der neuen Verfassungsgebenden Versammlung Frauen seien. "Wenn wir diese Zahl erhöhen wollen, müssen wir hier anfangen, indem wir zuerst unsere Meinungen öffentlich zum Ausdruck bringen, wie in dieser Versammlung. Aspekte unserer Kultur haben uns im Schweigen bestärkt. Daher brauchen wir einige Übung im Reden."

Viele Teilnehmer erklärten ihren Repräsentanten auch die Probleme ihres alltäglichen Lebens. "Die neue Regierung sollte auch für kostenlose medizinische Versorgung der Armen sorgen. Wenn wir jetzt irgendwo Hilfe suchen, wollen sie soviel Geld. Wer kann es sich leisten, krank zu werden?" kommentierte ein Dorfbewohner. "Und bei den Schulen das Gleiche", ergänzte ein anderer. Kem versuchte auf die Probleme, die von den Dorfbewohnern aufgezählt wurden, einzugehen und brachte dabei die Verfassung wieder ins Bild. "Wenn ihr wollt, daß ich die Macht habe, euch zu helfen beim Versuch, einen Teil eurer Probleme zu lösen, müßt ihr mir diese Macht durch die Verfassung und Gesetze gewähren. Zur Zeit habe ich diese Macht noch nicht! Aber wenn ich euch richtig verstehe, wollt ihr eine Verfassung, die die Menschenrechte respektiert, die die einzelnen Bereiche der Regierung voneinander trennt, vor allem unabhängige Rechtsprechung, und die Verbreitung des Buddhismus fördert, um zu unseren Werten zurückzukehren und das gegenseitige Töten ein für allemal abzuschaffen."

## Jede Menge Vorschläge und Kommentare

In der Provinz Svay Rieng dankte ein 60jähriger Mann, ein Laie im Tempel, den Repräsentanten für ihr Erscheinen. "Das ist völlig neu, daß jemand die Meinung der Bevölkerung über irgendetwas hören will!" Ein Mönch gab Kommentare aus religiöser Sicht: "Ich habe gehört, daß der Buddhismus Staatsreligion werden soll. Es besteht die

Gefahr, daß er als Besitz des Staates angesehen wird. Der Buddhismus sollte die Region für den Staat sein, nicht die Religion des Staates." Während einer Diskussion über Menschenrechte sagte eine Frau: "Wir möchten vorschlagen, daß die Verfassungsgebende Versammlung Büros in den Provinzen einrichtet, wo die Bevölkerung Kontakt mit ihnen aufnehmen kann."

Im Dorf Bavith, ein paar Kilometer vor der vietnamesischen Grenze, stand eine Frau sofort auf, als die Dorfbewohner das Wort erhielten, und ergriff das Mikrophon: "Ich möchte über die wahren Rechte der Menschen sprechen. Was für ein Recht haben sie, Menschen zu verhaften, so wie sie meinen Mann verhaftet und ins Gefängnis gesteckt haben mit der Beschuldigung, daß er ein Bandit ist, ohne Beweise? Wenn Menschen verhaftet werden, muß es Beweise geben! Welche Rechte hat mein Mann, welche Rechte hat seine Familie, nicht nur auf dem Papier, sondern in Wirklichkeit? Wenn Sie so etwas zulassen, werden die Menschen nicht mehr an Sie glauben ... Wir haben so lange nach wirklicher Gerechtigkeit gedürstet."



Maha Ghosananda, der "Gandhi Kambodschas", während eines Friedensfestivals auf dem heiligen Berg Wat Phnom in Phnom Penh im Juni 1993

Foto: H. Kotte

Ein anderer Bauer sagte darauf: "Wir wollen einfach eine Regierung, die uns in Frieden leben läßt, wenn nicht für hundert Jahre, dann wenigstens für fünfzig Jahre! Wir hungern so sehr nach Frieden... Wir müssen die buddhistische Erziehung verstärken, damit Kambodscha ein Land des Friedens wird."

Ein Student betonte dann die Wichtigkeit, richtige Einwanderungs- und Handelsgesetze zu schaffen. "Die Gesetze müssen respektiert werden, damit wir uns gegen Thailand und Vietnam zur Wehr setzen können." Ein anderer Mann,

auch ein Laie, fügte hinzu: "Gegen die Korruption muß was getan werden, welche Form der wirtschaftlichen Entwicklung auch immer wir wollen. Wir brauchen strenge Gesetze und angemessene Gehälter für Regierungsangestellte, sonst wird Korruption die große Gefahr für unsere Gesellschaft."

Am nächsten Tag, in Prey Veng, brachten die Leute noch einmal die schon vorher erhobenen Forderungen nach einer konstitutionellen Monarchie vor, obwohl Mitglieder der Kabodschanischen Volkspartei anwesend waren: "Die Mehrheit von uns Kambodschanern will Prinz Sihanouk zurück, aber zuständig für einen Bereich, nicht verantwortlich für die ganze Politik. Das Parlament muß verantwortlich sein." Ein Aktivist einer lokalen Menschenrechtsgruppe sagte, Dorfbewohner hätten ihn gebeten, Abrüstung zu fordern. "Bitte macht Gesetze, die den Gebrauch von Waffen regeln... Das Übermaß an Waffen führt zur Anarchie." Ein anderer Teilnehmer sagte: "Das Staatsoberhaupt sollte Zivilist sein. Wir sollten von den Beispielen Thailand und Burma lernen, was passiert, wenn das Militär zu mächtig wird."

Während der letzten Monate hat die Koalition zusätzlich zu den öffentlichen Diskussionen der Verfassungsgebenden Versammlung schriftliche Empfehlungen mit den Vorschlägen der Diskussions Teilnehmer vorgelegt, in denen die Aufnahme der Menschenrechte, besonders der Rechte der Frauen und Kinder und Maßgaben zu ihrem Schutz, Trennung der Machtbefugnisse, einschließlich begrenzter Befugnisse für den Monarchen, und eine unabhängige Rechtsprechung gefordert werden.

## Ungewohnt offenes Klima

Als die Versammlung am 15. September ihre erste Debatte zur Verfassung abhielt, veranstaltete Ponleu Khmer ein "Willkommensfest für eine neue Ära", mit dem das Kapitel Krieg und Leid abgeschlossen und eine neue friedliche Zeit eingeläutet wurde. Mehr als 800 Mönche und Laien zogen durch Phnom Penh zur Assembly Hall, um die Repräsentanten zu beglückwünschen, um "eine Verfassung zu unterstützen, die auf Demokratie und Achtung der Menschenrechte gegründet ist" und die Versammlung zu ermutigen, den Entwurf zu veröffentlichen, bevor er angenommen wird.

Die Debatte war tatsächlich viel lebhafter und hatte größere Beteiligung als erwartet. Sie war bemerkenswert frei und nicht von bestimmten Mitgliedern der Versammlung dominiert. Allein diese Tatsache ist ein Novum in Kambodscha. Unter der früheren Regierung waren Debatten staatlich kontrolliert, Widerspruch war nicht erlaubt. Daher hatte es anfänglich Befürchtungen gegeben, daß viele Mitglieder es nicht wagen würden, ihre eigene Meinung oder Meinungen aus den Wahlkreisen zum Ausdruck zu bringen.

Nach Angaben von Nou Sambo, Delegierte von Ponleu Khmer, die als Beobachterin an den Debatten teilnahm, "hatten die Delegierten den Mut, offen zu sprechen und Argumente zur Sprache zu bringen, die sie von den Teilnehmern in den öffentlichen Debatten gehört hatten. Wir unterstützten und ermutigten sie, offen zu sprechen, und erinnerten sie daran, daß sie für uns alle sprachen."

Die endgültige Fassung beinhaltet nicht nur eine bessere Trennung der Machtbefugnisse und eine unabhängige Rechtsprechung, sondern auch die Verpflichtung, eine Menschenrechtskommission einzurichten. Sambo kommentierte: "Die Rechte der Frauen sind im Schlußdokument besser berücksichtigt. Es ist darin verbindlich festgelegt, daß die Armen, die Frauen, Witwen, Waisen und Behinderten besonders unterstützt werden, einschließlich freiem Zugang zu Bildung und Ausbildung sowie zu medizinischer Versorgung." Das war ein erstaunlicher Erfolg, wenn man bedenkt, daß diese sozialen Fragen im ersten Entwurf noch nicht einmal erwähnt wurden. Eine weitere bedeutsame Neuerung war die Verpflichtung, die kambodschanischen Bauern zu unterstützen, die 80 Prozent der Bevölkerung ausmachen. Ohne Übertreibung kann man sagen, daß die Artikel 45 bis 48 das Ergebnis der dreimonatigen Kampagne von Ponleu Khmer sind. Einige Beobachter haben geäußert, daß die Regelungen der Frauenrechte zu den fortschrittlichsten der Welt gehören.

## Umsetzung der Verfassung ist entscheidend

Am 25. September wurde Norodom Sihanouk als König eingesetzt und unterzeichnete die neue Verfassung. Ponleu begrüßte in einem Pressecommuniqué und in einem persönlichen Brief an den König die neue konstitutionelle Monarchie. Auf die neue Verfassung bezogen sagte Sambo: "In der endgültigen Fassung sind fast 70 Prozent unserer Empfehlungen enthalten! Sie ist vielleicht nicht vollkommen, aber es ist eine gute, solide Grundlage, auf der man aufbauen kann." Thyda Khus, ein Gründungsmitglied von Ponleu Khmer, äußerte sich kritischer: "Es ist ein Salat, eine Mischung der Verfassungen aus den vierzigern, den achtzigern und heutigen. Sie bestimmt, was Demokratie sein sollte. Doch es wird davon abhängen, wie sie umgesetzt wird... Etwas, das wir von Anfang an in Frage gestellt haben, war das Recht Sihanouks, Leute zu ernennen. Er hat bereits Titel und Posten verteilt, und das ist gefährlich, es sollte institutionalisiert werden. Was sind deren Rollen? Wie werden sie Gesetze verabschieden? Den Haushalt? Wir wissen es nicht." Sith ergänzte: "Jetzt müssen wir der Bevölkerung vermitteln, was in unserer neuen Verfassung steht, und dafür sorgen, daß sie in den entsprechenden Gesetzen respektiert wird!" Ven. Yos Hut, Mönch und Berater der Gruppe, scherzte: "Und wenn wir sie einhalten, wird Kambodscha wie der Himmel auf Erden sein!"

Tatsächlich scheint die Verfassung "ganz so schlecht" nicht zu sein (andere warnen, daß frühere Regime und selbst die Roten Khmer ebenfalls "vertretbare" Verfassungen hatten). Sie hat vor allem soziale Inhalte, doch eine größere Schwäche besteht in der Festschreibung einer Zweidrittelmehrheit für die Verabschiedung von Gesetzen und alle Angelegenheiten der Nationalversammlung. Dies begünstigt mit Sicherheit die CPP. Im neuen Kabinett kontrolliert die CPP weiterhin wichtige Positionen, und viele bleiben in den Händen derselben kleinen CPP-Garde, insbesondere, da Chea Sim jetzt Präsident der Nationalversammlung ist.

## Erste Enttäuschungen

Die Frauen von Ponleu Khmer hatten heftig um ein Frauenministerium gerungen, erhielten aber nur ein Sekretariat, das von einem Mann geleitet wird. Sie haben dazu und über die Tatsache, daß keine einzige Position im neuen Kabinett von einer Frau besetzt ist, obwohl Frauen mehr als 60 Prozent der Bevölkerung stellen, Petitionen organisiert. Das Umweltministerium hat ebenfalls nur Sekretariatsstatus erhalten.

## Kooperationsversuche und Mißtrauen der Parteien

Eine einheitliche Sichtweise der NROs von seiten der Parteien gibt es nicht. Viele in der CPP betrachten sie mit Mißtrauen. Einige andere Parteien wie FUNCINPEC und BLDP versuchen den Eindruck zu erwecken, sie begrüßten ihre Existenz und ihre Arbeit, probieren jedoch gleichzeitig, sie zu integrieren. Führende NRO-Mitarbeiter sind sich der ambivalenten Haltung der Parteien und deren Streben nach Kontrolle der NRO-Bewegung deutlich bewußt. Sie versuchen deshalb alles, um parteipolitisch neutral und regierungsunabhängig zu bleiben. Prinz Ranariddh von FUNCINPEC, inzwischen Erster Premierminister, hatte Ponleu Khmer vor geraumer Zeit beschuldigt, von der CIA gelenkt zu werden, und auch die CPP hatte der Koalition vorgeworfen, sie sei "vom Ausland beeinflußt". Bei weitsichtigen NRO-Leitungen herrscht auch deshalb große Besorgnis über aggressive Finanzierungs- und Unterstützungsangebote der US Agency for International Development (USAID), die über PACT (Private Agencies Collaborating Together), eine von USAID subventionierte Gruppe, angetragen werden. Obwohl viele Leute den langfristigen Motiven der US-Regierung mißtrauen, sind manche NROs noch naiv genug und in einer solchen materiellen Notlage, daß sie Hilfsangebote vorschnell akzeptieren, zumal diese oft die ersten und einzigen Offerten und Interessensbekundungen sind. Das heißt nicht, daß sie bereits manipuliert oder von der US-Regierung benutzt werden, doch die Möglichkeit (und Absicht) besteht, wenn man das Verhalten von USAID bewertet.

## Nationales NRO-Netzwerk in Vorbereitung

Für Dezember bereiten die NROs einen Kongreß vor, zu dem alle kambodschanischen NROs eingeladen sind, um eine Art Netzwerk oder Konsortium zu bilden. Auf diesem Kongreß werden sie möglicherweise vorschlagen, zwei breite Koalitionen zu formen: Ponleu Khmer für Lobbyarbeit und Interessenvertretung, welche die Gesetzgebung etc. im Auge behält, und eine weitere Koalition von eindeutiger entwicklungsorientierten NROs.

Liz Bernstein

*Die Autorin ist Mitbegründerin und aktuelle Geschäftsführerin der Coalition for Peace and Reconciliation in Phnom Penh. Übersetzung aus dem Englischen von Gesine Mattel-Pegam.*